



**ZWISCHEN
GESTERN**

**... UND
MORGEN**





EINE ZEITREISE DURCH 15 JAHRE
QUARTIERSMANAGEMENT MEHROWER ALLEE

QUARTIERSMANAGEMENT: EIN ERFOLG ALLER

Seit 2005 hat das Team des Quartiersmanagements großartige Netzwerkarbeit geleistet und mit verschiedenen Projekten gezeigt, wie eine gute Nachbarschaft funktionieren kann. Die Dokumentation über die 15 Jahre tolle Arbeit veranschaulicht, wie dieses mit Hilfe des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“, welches ab 2020 „Sozialer Zusammenhalt“ heißt, gelungen ist. Rund 10 Mio. Euro wurden durch das Land Berlin, den Bund und die Europäische Union im Quartiersmanagement eingesetzt. Dabei standen die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner stets im Fokus.

Viele, die im Quartier Mehrower Allee wohnen, wissen zu schätzen, was hier entstanden ist. Sie wollten mitentscheiden, was nötig ist, und haben sich im Quartiersrat, in der Aktionsfondsjury oder einem der vielen Projekte ehrenamtlich engagiert. Die positive Bilanz ist ein Erfolg aller am Quartiersmanagement Beteiligten. Ihnen allen gebühren Dank und Anerkennung!

Die integrativen Leistungen im Quartiersmanagement sind ein wichtiger Erfahrungsschatz für die Gestaltung unserer rasant wachsenden Stadt. Der Berliner Senat setzt auf die Lust der neuen und alten Berlinerinnen und Berliner sich einzubringen und wird die Beteiligungskultur weiter fördern.



Das Quartiersmanagement ist dabei ein wichtiges Instrument. Es vernetzt Menschen unterschiedlicher Herkunft, Bildung und jeden Alters. Es sammelt Ideen, bündelt Interessen und unterstützt die lokalen Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner und deren aktive Partner. Damit diese Quartiersarbeit auch unter den neuen Bedingungen der Corona-Pandemie gelingt, braucht es innovative Formen der Kommunikation, die wir gemeinsam erlernen, entwickeln und praktizieren werden. Bleiben Sie engagiert zu jeder Zeit!

Ihr Sebastian Scheel, Senator für Stadtentwicklung und Wohnen

GEMEINSAM ETWAS VERÄNDERN

Als 2005 das Quartier als Präventionsgebiet zur Kulisse der Sozialen Stadt ausgewählt wurde, um die schwierige soziale Situation präventiv und vorsorglich zu stabilisieren und vor allem nachbarschaftliche Strukturen aufzubauen, war ich dabei. Ausgewählt wurde das Gebiet aufgrund der instabilen Situation durch erhebliche Fluktuation und eine sinkende Zahl an Einwohner*innen, durch hohen Leerstand in Schulen, Kitas und Wohnungen sowie eine Reihe leer stehender Gebäude, die Verlassenheit und Rückzug dokumentierten, aufgrund der kritischen finanziellen und sozialen Situation, in der sich zahlreiche, vor allem auch zugewanderte Haushalte und Familien zu diesem Zeitpunkt befanden, aufgrund des fehlenden Zusammenhalts, von Einsamkeit und Anonymität in den Nachbarschaften, die mangelnde Nutzung des öffentlichen Raums. Frau Dr. Gerth und ihr Team boten einen sehr auf die Bewohner*innen und die Förderung des Empowerments gerichteten Ansatz in ihrer Bewerbung um das Quartiersmanagement. Heute können wir sagen, es war eine richtige und gute Entscheidung.

In Kombination der Städtebauförderungsprogramme Soziale Stadt, Stadtumbau (Ost), zahlreicher Investitionen der hiesigen Wohnungsunternehmen sowie weiterer Akteure konnte gemeinsam mit den Anwohner*innen die Situation positiv verändert werden. Leere Infrastruktur- und Wohngebäude



wurden zurückgebaut, alle anderen saniert und umgebaut. Inzwischen entsteht wieder Neues im Gebiet. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr der Öffentliche Raum und das Wohnumfeld und vor allem das, was nicht so offensichtlich sichtbar ist, aber gute Nachbarschaften und die Lebensqualität eines Quartiers ausmacht.

Zahlreiche investive Maßnahmen, die das Quartier baulich aufwerten, wurden mit rund 25 Mio. Euro geschaffen, insbesondere die Sanierung der beiden Schulen und der beiden Kitas, das Familien- und Nachbarschaftszentrum des DRK, der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi und die Schaffung und Aufwertung von Flächen im öffentlichen Raum, allen voran

der Hochzeitspark und der Garten der Begegnung, die identitätsstiftend sind für das Gebiet, Spielplätze, die Kiezsporthalle, der S-Bahnhof-Vorplatz. Viele kleine Projekte und Interessengruppen, die anfangs gefördert wurden und Nachbarschaften und Stadtleben beleben, werden ehrenamtlich weitergeführt, beispielsweise der Männertreff, die Frauensportgruppen, die Skatturniere, die Walkergruppen, eine 3000-Schritte-Gruppe, ehrenamtliche Gärtner*innen, kleine Tanzprojekte . . . und weitere informelle Gruppen, die einander im Rahmen von Projekten und Aktionen in den letzten Jahren gefunden haben. Die Bewegungsprojekte, die über mehrere Jahrgänge hinweg die Lernfähigkeit der Grundschul Kinder erhöhten, sind aus der Schule nicht mehr wegzudenken. Inzwischen ist dafür eine Regelstelle an der Grundschule geschaffen worden.

Mit dem Ende des Quartiersmanagementverfahrens wird eine Stadtteilkoordination Plus die Nachbarschaftsarbeit fortsetzen, die Beteiligung der Bewohner*innen und Einrichtungen vor Ort weiterführen, Vermittlungsstelle zwischen Bewohner*innen und Verwaltung sein. Die Stadtteilkoordination ist bis 2024 gesichert und wird anteilig aus Mitteln des Bezirks und des Senats finanziert.


Bis 2021 ist BENN, das Integrationsmanagement des QMs, mit einer Mitarbeiterin vor Ort und ist wichtiger Partner der Stadtteilkoordination. Noch wichtiger jedoch ist dessen Engagement im Bereich jenseits der S-Bahn, um das verbleibende Jahr dafür zu nutzen, beide Teile einander noch näher zu bringen.

Gemeinsam mit dem DRK-Nachbarschaftszentrum sind in den letzten Monaten mit dem QM zwei Nachfolgegremien des Quartiersrates entwickelt worden, die Bewohnergruppe KiezAktiv, die sich in Arbeitsgruppen ehrenamtlich für das Quartier einsetzt und die Netzwerkgruppe, bestehend aus Vertreter*innen der Träger und Einrichtungen des Gebietes.

Ich danke allen, die sich in den letzten Jahren für das Quartier engagiert haben, und wünsche Ihnen für die nächsten Jahre eine gute engagierte Nachbarschaft im Quartier Mehrower Allee.

Ihre Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle

SOZIALE STADT





Viel ist in den letzten 15 Jahren passiert im Quartier zwischen den S-Bahn-Stationen Raoul-Wallenberg-Straße und Mehrower Allee auf der einen und dem Bürgerpark Marzahn auf der anderen Seite. Schritt für Schritt wurde der Kiez aufgewertet – mit Unterstützung der Städtebauförderungsprogramme Soziale Stadt (ab 2020 Sozialer Zusammenhalt) und Stadtumbau, weiterer Fördertöpfe von Bund, Land und aus Europa sowie durch umfangreiche Investitionen vor allem der Wohnungsunternehmen. Von 2005 bis 2020 war das Quartiersmanagement Mehrower Allee Ansprechpartner für Bewohnerinnen und Bewohner, hat deren Ideen eingesammelt und mit ihnen die Weiterentwicklung gestaltet. Tatkräftig unterstützt wurde der Prozess durch engagierte Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Ressorts im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, aus den Wohnungsunternehmen und aus zahlreichen Einrichtungen und Vereinen hier vor Ort. Kommen Sie mit auf eine kleine Zeitreise und haben Sie viel Freude beim Lesen und Erinnern!

2005



Das
Quartiersmanagement
Mehrower Allee (QM) nimmt seine
Arbeit auf. Erste Partner sind die Kita
Sonnenschein mit der Elternschule, das Kinder-,
Jugend- und Familienzentrum des DRK mit
Kommunikationstrainings für Spätaussiedlerinnen
und Spätaussiedler, der Sozialverein
Friedrichshain mit dem Computertreff sowie
die Nachbarschaftshelferin Olga Günther.



In den 15 Jahren gemeinsamer Wegstrecke sind im Quartier Mehrower Allee nicht nur die Bäume gewachsen. Ohne die tolle Zusammenarbeit mit allen Akteuren vor Ort und aus den anderen Fachämtern sowie mit Bewohnerinnen und Bewohnern gäbe es vielleicht nur bauliche Verbesserungen, aber keine gewachsene Nachbarschaft. „Menschen machen Stadt“ ist und bleibt meine Devise. Danke an alle, die sich weiter einbringen!

Sabine Antony, Leiterin Städtebauförderung
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf

Das Kiezschaufenster im Durchgang Raoul-Wallenberg-Straße/Märkische Allee startet mit einer ersten Ausstellung. Bis heute existiert diese „Galerie im Freien“, was dem Engagement von Kristina Schrandt und degewo zu verdanken ist. Zur gleichen Zeit öffnet das Quartiersbüro in der Alfred-Döblin-Straße 2a seine Türen.

„Was wollt Ihr, was braucht Ihr?“ – rund 1.000 Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen sich an einer großen Umfrage im Quartier.

HERBST

WINTER

2006

Der Quartiersbeirat wird gegründet. Die ersten zwölf Bewohnerinnen und Bewohner sowie Vertreterinnen und Vertreter aus acht Einrichtungen begleiten die Arbeit des QMs von nun an, mehrfach wird gewählt. Im Laufe der Jahre sind es fast 50 aktive Nachbarinnen und Nachbarn sowie 17 Institutionen. Wolfgang Hambruch gehört als einziger vom ersten bis zum letzten Tag dazu.

Die Webseite www.mehrower-allee.de geht online, der erste Veranstaltungskalender wird ausgehängt und der erste „Kiezblick“, die Quartierszeitung, erscheint, bis 2013 entstehen 24 Ausgaben.

Ein Plattenbau wird vollkommen auf den Kopf gestellt und ist anschließend kaum wiederzuerkennen. Nach Rückbau und Umbau eröffnet das Polimar als Pflegeeinrichtung und für Betreutes Wohnen.

Die erste Ideenwerkstatt findet statt, hier wird die Grundlage für Begegnungen, Kooperationen, Strategien und Maßnahmen im Quartier gelegt. Ideenwerkstätten oder Projektmesen finden seither jährlich statt.

Der Blumenmarkt, das Nachbarschaftsfest auf dem Sportplatz vom FC NordOst und die Sonntagskonzerte vom Kulturzentrum M-Ost am Lindenbrunnen locken die Leute nach draußen.

APRIL

MAI

FRÜHJAHR

SOMMER



Der erste Balkonwettbewerb im Kiez endet. Die Wohnungsunternehmen degewo, Marzahner Tor und allod prämiieren die schönsten Balkone.

Als ich vor 14 Jahren als Nachbarschaftshelferin begann, war eine gehörige Portion Neugierde dabei. Als Hellersdorferin war mir diese Ecke des Bezirks ziemlich unbekannt. Ich freute mich auf die Leute, ihre Geschichten und war gespannt, ob es mir gelingen würde, Vertrauen aufzubauen, zu helfen und interessante Angebote auf die Beine zu stellen. Das Fazit ist: es hat gut funktioniert, vor allem im Team mit Olga Günther und Dao Tran.

Sabine Schwarz,
Nachbarschaftshelferin

Ab jetzt sind zwei Nachbarschaftshelferinnen unterwegs, um zu helfen und um lebendige Nachbarschaften zu entwickeln. Damit starten unzählige interessante Aktivitäten, die vor allem den Älteren Spaß machen und Sorgen und Einsamkeit vergessen lassen: Singen, Bewegen, Malen, Schreiben, Basteln an vielen Orten im Quartier.

Erste Frauensportgruppen kommen zusammen und bleiben ein Erfolg während des gesamten Quartiersverfahrens.

SEPTEMBER

HERBST

NOVEMBER

2007

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Cabuwazi, Heike Vogt und der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule beginnt und stärkt das Profil der „Bewegten Grundschule“. Heute ist die Lerntherapeutin an der Schule angestellt.

„Zeit zu gehen!“ hat Premiere. Mit Akteuren im Kiez und mit Unterstützung von Marzahner Tor und degewo entstand ein Film über ein Berliner Frauenhaus, um über häusliche Gewalt aufzuklären und Hilfe zu vermitteln.

Nach der Schließung des Schulgartens der Döblin-Schule beginnt die Entwicklung des Nachbarschaftsgartens, am Anfang mit dem Plattenverbund. Der „Garten der Begegnung“ wird eine Erfolgsgeschichte!

Zusammen mit der Spielplatzinitiative, die damals noch in den Ringkolonnaden sitzt, findet der erste Kindersommer im Bürgerpark statt und ist jahrelang der sommerliche Höhepunkt, bis der Verein 2011 das Quartier verlässt.



MÄRZ

MAI

SOMMER



An der Thüringen-Oberschule – heute Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule – beginnt ein Projekt mit Jugendlichen, die sich in Deutschland bisher kaum zu Hause fühlen. Mit spannenden und zugleich verpflichtenden Arbeitsgemeinschaften wachsen ihr Selbstvertrauen und der Wille zur Integration.

Wolfgang Hambruch hat mich für die Mitarbeit im Quartiersrat geworben. Das war für mich eine neue Aufgabe und große Herausforderung. Später war ich erst Stellvertreter und dann Sprecher. Ich hab das ganz gut gemeistert und viel Freude dabei. Seit über zehn Jahren veranstalte ich alle 14 Tage den MännerTreff. Dieses Angebot hat auch hier im Kiez sofort Zuspruch gefunden. Zurzeit müssen wir wegen Corona pausieren, aber ich freue mich schon auf den Neustart! Das QM war eine sehr gute Möglichkeit, unser Wohngebiet aufzuwerten.

Volkmar Fritzsche, Bewohner und Sprecher des Quartiersrates bis 2020

Der 25. Geburtstag des Kiezes wird am Lindenbrunnen, in Innenhöfen, im Bürgerpark, am Kiezschauenster, im Kulturzentrum M-Ost und bei Polimar mit Ausstellungen, Festen und Konzerten gefeiert.

Der Hochzeitspark entsteht: zwischen dem Garten, dem Regenrückhaltebecken und der Döblin-Schule werden die ersten 12 Bäume gepflanzt.

SEPTEMBER

HERBST

NOVEMBER

GRÜNE ORTE

HOCHZEITSPARK





Der Hochzeitspark ist ein kleines Wunder: innerhalb von zehn Jahren ist er auf fast 250 Bäume angewachsen, anfangs auf ungenutzten Grünflächen und später – als ein Erfolg absehbar war – auf den Abrissgrundstücken der Döblin-Schule. „Dann war leider Schluss, obwohl die Nachfrage ungebrochen ist“, so Helmut Hermes, Koordinator der Lokalen Agenda und Mitinitiator des Projektes. Zu individuellen Anlässen haben Menschen aus dem Bezirk, Berlin und ganz Deutschland Bäume gepflanzt und so erzählt jeder eine Geschichte, mal persönlicher Natur, mal verbunden mit einer tiefen Identifikation mit dem eigenen „Kiez“. Die Idee dazu kam von Bewohnerinnen und Bewohnern und wurde auch mit Fördermitteln aus „Stadtumbau Ost“ und „Soziale Stadt“ dann tatsächlich wahr. So ist der Park an der Alfred-Döblin-Straße, entworfen von Gabriele Wilhelm-Stemberger, ein romantischer Ort zum Träumen und Erinnern, aber auch zum Feiern geworden, denn an der Hochzeitstafel ist jeder herzlich willkommen.

Der Schulgarten mehrerer umliegender Schulen wurde nach deren Schließungen ebenfalls nicht mehr gebraucht.

Auf Wunsch der Bevölkerung entwickelte sich daraus ab 2007 der Garten der Begegnung zur grünen Oase des Quartiers. Er ist Ort der Erholung und des nachbarschaftlichen Miteinanders. Außerdem gibt es rund 50 kleine Beete, die jährlich gemietet und individuell bepflanzt werden können. Mit Fördermitteln der Sozialen Stadt wurde erheblich investiert, vor allem Ute Tecklenburg vom Straßen- und Grünflächenamt hat sich dafür eingesetzt. Der Festplatz und das Lehmhaus schaffen viele Möglichkeiten für gemeinsame Feste unter Nachbarn. Durch das Grüne Klassenzimmer und ein Ökolabor wird der Garten ein Ort zum Lernen für alle Generationen – beim Unterricht im Freien oder spannenden Vorträgen rund ums Gärtnern. Seit 2020 setzt sich ein Gartenrat aus ehrenamtlich Engagierten für den Erhalt des Gartens ein.

GARTEN DER BEGEGNUNG



Mir liegt besonders der Garten der Begegnung am Herzen: wir konnten viele Sachen nur machen, weil das Quartiersmanagement den Garten unterstützt hat. Nicht nur finanziell sondern auch mit vielen Ideen und einer herzlichen, lockeren Zusammenarbeit. Ich bedauere daher sehr, dass das QM geht.

Michael Mooy, Bewohner und Ehrenamtlicher im Garten seit 2010

2008

Die seit 2006 erfolgreich laufenden Sprach- und Kommunikationstrainings für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler beim DRK und die Elternschule an der Kita Sonnenschein werden fortgesetzt.

Das Quartier positioniert sich im Ergebnis einer Studie von 2007 als Kiez in Bewegung: vielfältige Sportangebote beginnen, darunter Radtouren, Lauf-, Bewegungs- und Frauensportkurse, Familiensportsonntage, Beachvolleyballturniere und auch die 3.000 Schritte-Gruppe, die bis heute besteht.

Bis 2016 werden alljährlich im April und im November die Pflanzfeste im Hochzeitspark gefeiert und unter Beteiligung vieler Neugieriger neue Bäume gepflanzt. Nach Abriss der Döblin-Schule im Sommer 2008 wächst der Hochzeitspark weiter.

Beim 1. Berliner Quartiersrätekongress im Abgeordnetenhaus stellen Quartiersrat und Quartiersmanagement ihre Vorhaben und Projekte vor.



JANUAR

MÄRZ

FRÜHJAHR

APRIL



Im Garten der Begegnung wird der Grundstein für das Gartenhaus gelegt. Der Garten wird Treffpunkt verschiedener Gruppen. „Singen unter Bäumen“ wird zur Tradition.

Die ersten Lesepatinnen und Lesepaten werden an der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule aktiv. Manchmal halten die Kontakte auch über die Schulzeit hinaus.

Ich war 10 Jahre Lesepatin und habe viele Kinder lange begleitet: mit der Lehrerin habe ich abgestimmt, wie die Kinder mit Leseschwäche gefördert werden können. Ich habe aber mit den Kindern nicht nur gelesen, sondern auch eine persönliche Beziehung aufgebaut.

Monika Grosse, Bewohnerin und Lesepatin seit 2008

Mit dem 1. FC NordOst feiern wir ein großes Kinderfest im Kiez, selbst Fußballer vom 1. FC Union Berlin kicken mit den Kindern. Außerdem bekommt der Bolzplatz am Vereinsgelände einen Lärmschutzzaun.

Der seit 2006 bestehende Computertreff 50+ in den Ringkolonnaden wird nun von engagierten Ehrenamtlichen bis 2013 fortgeführt.

MAI

JUNI

AUGUST

OKTOBER

2009

Das Verbraucher-Info-Netz startet als Gemeinschaftsprojekt mehrerer Institutionen, darunter dem Stadtteilzentrum an der Marzahner Promenade, und informiert bis 2012, anfangs sogar monatlich, über interessante Verbrauchertemen.

„Stadtteilkultur“ ist seit 2007 ein eigenes Projekt und bündelt vielfältige Angebote und Feste. Großen Zulauf haben vor allem die Kultursonntage, die während der Freiluftsaison von nun an regelmäßig im Garten der Begegnung stattfinden.

Das alte Hortgebäude der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule wird abgerissen und macht einem attraktiven Garten mit Spielgeräten für Hortkinder Platz.

Die Beachvolleyballanlage entsteht als erstes Projekt des Baufonds. Der Sand kommt aus den Beachvolleyballfeldern vorm Hauptbahnhof, wo sich zuvor die Weltelite in dieser Sportart tummelte. Anfang Juni beginnt die Saison.

APRIL

FRÜHJAHR

MAI

JUNI

Was den Sport in unserem Kiez anbetrifft, so ist der Sportaktionstag mit Stundenlauf immer eine sehr gelungene Veranstaltung gewesen. Ich kann mich noch erinnern, wie ich Heike Gerth meine Idee vom Spendenlauf vorstellte. Wenn etwas zu einer schönen Tradition geworden ist, dann unser Sportaktionstag mit Stundenlauf für Klein und Groß im Bürgerpark.

Uwe Tolle, Bewohner



Der Sportaktionstag hat Premiere und ist seither ein Riesenerfolg, vor allem der Stundenlauf. Im ersten Jahr gehen 327 Läuferinnen und Läufer an den Start und laufen 1.741 Runden. 2018 sind es fast doppelt so viele Beteiligte mit 3.700 Runden.

SEPTEMBER

Die Kiezsporthalle erhält eine Grundsanierung aus dem Sportstättenanierungsprogramm und der von außen zugängliche Mehrzweckraum wird mit Mitteln der Sozialen Stadt eingerichtet.



In der Kita Sonnenschein wird der neue Elterntreff übergeben, der aus Mitteln des Baufonds umgebaut wurde, damit bekommt auch der Quartiersrat einen ausreichend großen Tagungsort.

NOVEMBER

DEZEMBER

2010



Tragfähige Konzepte für neue Nutzungen der Ringkolonnaden Süd werden trotz intensiver Überlegungen und Investorensuche nicht gefunden. Daher werden sie nach mehreren Jahren Leerstand abgerissen. Das Wohngebäude gegenüber – einer der vier Flügel der Ringkolonnaden – ist nach stufenweisem Rückbau und mit neuer Fassade dagegen schöner als zuvor.

Das KiezMobil vom M3 nimmt seine Arbeit an unterschiedlichen Standorten auf und wird vor allem im Bürgerpark zum Treffpunkt für Kinder und Jugendliche.

Die Nachbarschaftshelferinnen suchen bessere Kontakte zur vietnamesischen Bewohnerschaft – Dao Tran kommt dazu und im Februar findet das erste Tet-Fest im Tagore-Gymnasium statt.



JANUAR

MÄRZ

JUNI



Schülerinnen und Schüler des Tagore-Gymnasiums gestalten mit den Kleinen aus der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule deren Foyer um.

Wir möchten als Wohnungsgenossenschaft für ein friedliches, tolerantes und nachbarschaftliches Wohn- und Lebensklima sorgen. Es ist uns daher auch ein sehr hohes Anliegen, unseren jungen Erstmietern, mit einem Wohnführerschein die Basis dafür zu geben.

Sylvia Mühlmann,
Wohnungsgenossenschaft
Marzahner Tor

Beim 7. Pflanzfest wird bereits der 100. Baum im Hochzeitspark gepflanzt.

Der „Wohnführerschein“ für Jugendliche wird mit degewo, Marzahner Tor, allod und dem Tagore-Gymnasium hier im Kiez entwickelt und ausprobiert, bevor er stadtweit Interesse findet. Seither werden viele Jugendliche auf diese Weise für die erste Wohnung fit gemacht.

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

2011



Seit 2006 führt Wolfgang Hambruch Interessierte durch bekannte und versteckte Orte in Berlin. Auch über alte Bräuche und Gewohnheiten zu erzählen, macht ihm Spaß. Seine Fanggemeinde ist bis 2011 mehr und mehr gewachsen.

„Eltern in bewegten Zeiten“ zu unterstützen, beschäftigt die Bildungseinrichtungen seit 2006, als die Elternschule an der Kita Sonnenschein etabliert und anschließend um Elternprojekte an der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule und am DRK ergänzt wurde. Ab 2011 wird das Projekt im Verbund der drei Partner umgesetzt, unterstützt durch Inge Lohberger vom Jugendamt.

Die frisch sanierte Sporthalle hat erste „Gebrauchsspuren“, eine ihrer Seiten wird daher mit Graffiti umgestaltet.

Das erste Interkulturelle Picknick wird im Garten der Begegnung veranstaltet, aus „fremden“ Töpfen zu kosten, wird zum Erfolgsrezept für viele neugierige Begegnungen zwischen Menschen, die sich bisher fremd waren.

Im DRK – einem ehemaligen Kitagebäude – kehrt die Ursprungsnutzung wieder, in eine Hälfte zieht die Kita Kreuz&Quer ein.

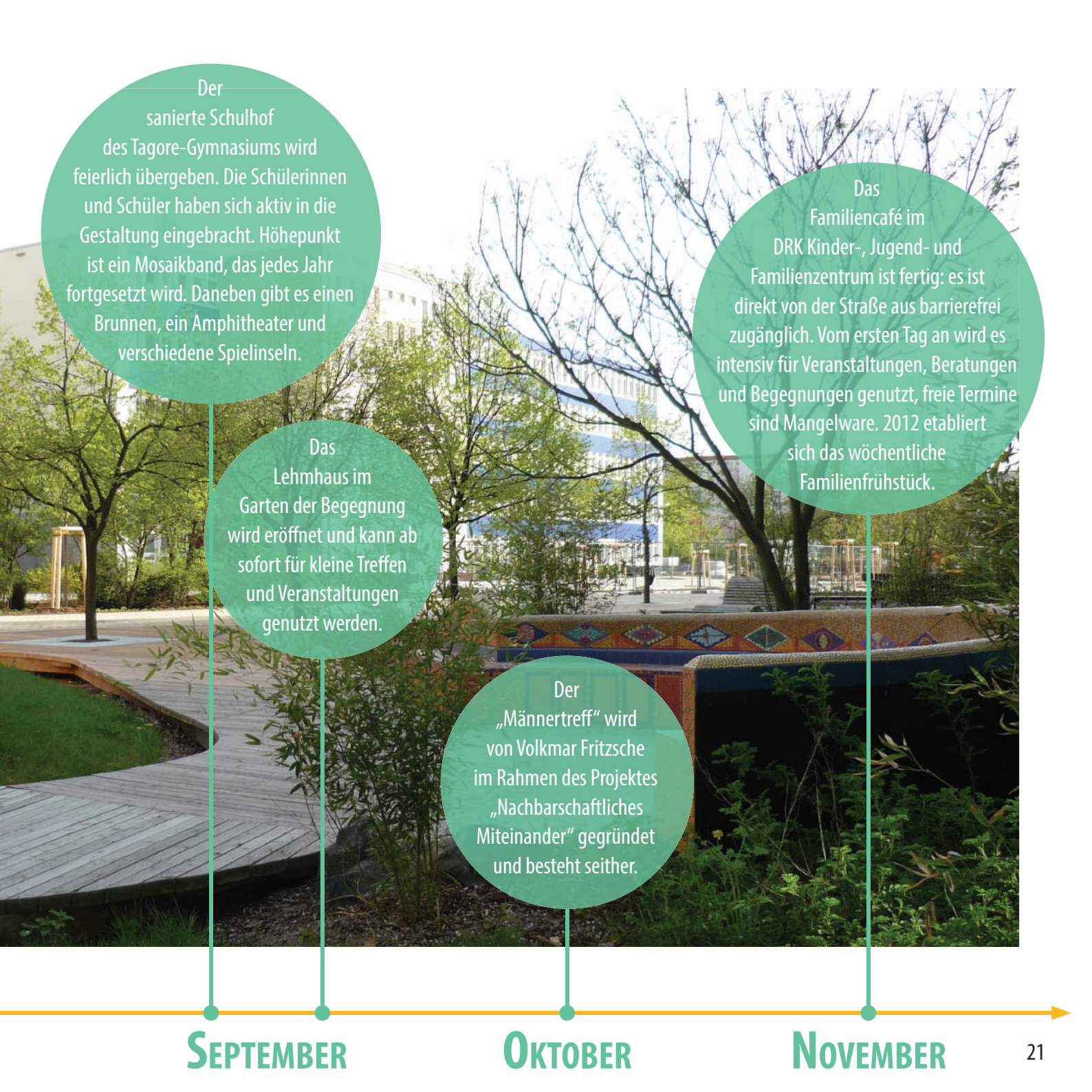
JANUAR

APRIL

MAI

JUNI

AUGUST



Der sanierte Schulhof des Tagore-Gymnasiums wird feierlich übergeben. Die Schülerinnen und Schüler haben sich aktiv in die Gestaltung eingebracht. Höhepunkt ist ein Mosaikband, das jedes Jahr fortgesetzt wird. Daneben gibt es einen Brunnen, ein Amphitheater und verschiedene Spielflächen.

Das Lehmhaus im Garten der Begegnung wird eröffnet und kann ab sofort für kleine Treffen und Veranstaltungen genutzt werden.

Der „Männertreff“ wird von Volkmar Fritzsche im Rahmen des Projektes „Nachbarschaftliches Miteinander“ gegründet und besteht seither.

Das Familiencafé im DRK Kinder-, Jugend- und Familienzentrum ist fertig: es ist direkt von der Straße aus barrierefrei zugänglich. Vom ersten Tag an wird es intensiv für Veranstaltungen, Beratungen und Begegnungen genutzt, freie Termine sind Mangelware. 2012 etabliert sich das wöchentliche Familienfrühstück.

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

BILDUNGSORTE



Nach mehreren Umzügen im Bezirk ist das Tagore-Gymnasium seit 2006 im Quartier zu Hause. Namenspathe ist der indische Dichter und Philosoph Rabindranath Tagore. Internationalität, Kreativität und Individualität charakterisieren die Schule mit sprachlich-künstlerischem Profil. Zusammen mit dem Grünflächenamt entwickelten die Schülerinnen und Schüler zwischen 2009 und 2011 Ideen für einen bunten Schulhof mit indisch inspirierter Gestaltung. Jahrelang hat Joachim Triebe, stellvertretender Schulleiter und langjähriges Mitglied des Quartiersrates, dem Quartiersmanagement den Mehrzweckraum der sanierten Schule für Ideenwerkstätten, Projektmesen und Quartiersratssitzungen geöffnet.

TAGORE-GYMNASIUM

DRK KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENZENTRUM UND KITA

In das ehemalige Kitagebäude in der Sella-Hasse-Straße ist Mitte der 1990er der Kreisverband NordOst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) mit der Jugendhilfe eingezogen. Seitdem ist viel passiert: Haus und Garten sind inzwischen saniert und sehr attraktiv, im Erdgeschoss wurde ein Familiencafé ausgebaut. Auch das Angebot veränderte sich: ist im linken Gebäudeteil wieder eine Kita eingezogen. Die andere Hälfte teilen sich das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, die Kleiderkammer, der offene Treff für Jugendliche und seit 2016 auch das Nachbarschaftszentrum, das Menschen einander näherbringt. Die zahlreichen Veranstaltungen – von Vorträgen und PC-Kursen über Kochen, Gymnastik, Frühstück und Spieleabende bis zu Tanztreffs und Sprachkreisen – werden von Ehrenamtlichen angeboten oder unterstützt und von Familien und älteren Menschen gerne genutzt.

KARL-FRIEDRICH-FRIESEN-GRUNDSCHULE



Die Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule wurde zur Quartierschule entwickelt, damit auch nachbarschaftliche Aktivitäten nach Schulschluss möglich sind und gleichzeitig Externe den Schulalltag bereichern. Dafür wurde das gesamte Schulgebäude mit Mitteln der Städtebauförderung energetisch saniert, modernisiert und so umgestaltet und ergänzt, dass die rund 500 Schülerinnen und Schüler alle Bereiche der Schule barrierefrei nutzen können. Die erneuerte Turnhalle, eine große Spielwiese, ein Sportplatz, eine Drehscheibe und eine Balancierstrecke auf dem sanierten Schulhof bringen die Kinder vor und nach dem Unterricht in Bewegung. Auch damit wird die Schule ihrem Profil als "bewegte Grundschule" gerecht.



Die Kita Sonnenschein vom Eigenbetrieb NordOst in der Walter-Felsenstein-Straße gibt es bereits seit 1981. In den letzten Jahren wurde erheblich investiert. Heute bietet die Kita alles, was sich Kinder wünschen: lustige Spiele, Spannendes zu lernen, eine echte Kletterwand, eine hervorragend ausgestattete Küche und einen großen Garten, der mit viel ehrenamtlicher Unterstützung der Kitaeltern nach den Ideen der Kleinsten neu gestaltet wurde. Auch hinter der neuen Fassade engagieren sich seit eh und je Eltern mit Kindern und Seniorinnen und Senioren aus der Nachbarschaft. Gemeinsam wird gesungen, vorgelesen oder in der Kiezsporthalle geturnt. Rund 180 Kinder von null bis sechs Jahren aus unterschiedlichen Ländern sind hier gut aufgehoben, denn Integration ist ein Ziel der Einrichtung. Spielerisch lernen die Kleinen, was sie brauchen, um glücklich groß zu werden. Im neu eingerichteten Elterntreff können sich Eltern kennenlernen, hier treffen sich auch andere Gruppen, nicht zuletzt hat hier über viele Jahre der Quartiersrat getagt.

KITA SONNENSCHN

2012



JAHRE
ZIRKUS
SPRINGLING




Kurz vor den Ferien findet die große Abschlussshow der 3. und 4. Klassen der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule im Zirkuszelt von Cabuwazi statt. Über Jahre haben Kinder dieser Jahrgangsstufen diese besondere Art des Sportunterrichts wahrnehmen können.

Die Agrarbörse Deutschland Ost übernimmt den Staffelstab vom Plattenverbund und – allen voran Roswitha Babig – tut bis Ende 2019 viel dafür, dass sich der Garten der Begegnung zur grünen Oase entwickelt.

Mit neuem Spielplatz und Garten ist die DRK-Kita Kreuz&Quer nun vollständig.

Im Bürgerpark wird das erste Kiez4All-Fest gefeiert, für alle Generationen organisiert vom M3 mit Stefan Fischer an der Spitze.






An der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule wird die Richtkrone am viergeschossigen Anbau hochgezogen und der Grundstein für die Pavillons auf dem Schulhof gelegt. Die Kinder lassen Hunderte Luftballons in den Himmel steigen. Rund zwei Jahre später sind die Bauarbeiten beendet.

CABUWAZI bietet Zirkuspädagogik, eine innovative Form der Sozialarbeit und kulturellen Bildung. Seit Start des Quartiersmanagements trainierten ganze Generationen von Kita- und Schulkindern ihre Teamfähigkeit, Kreativität und ihr Selbstbewusstsein bei uns. Ferienangebote und Wochenendveranstaltungen etablierten sich als Treffpunkte für alle Bewohnergruppen.

Fabian Gröger, Leiter des Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi Marzahn



Zum ersten Mal findet im Quartier das Jolkafest statt und bringt den Nachbarinnen und Nachbarn russische Bräuche zum Jahreswechsel näher.

Jugendliche des Tagore-Gymnasiums haben die Eingangsbereiche der Kita Sonnenschein nach deren Grundsanierung mit lustigen Motiven gestaltet.

SEPTEMBER

NOVEMBER

DEZEMBER 27

2013



Kinder der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule nehmen im Rahmen einer Kooperation mit dem Bundesligisten Alba Berlin an der Basketball-Grundschulliga teil. Ein an der Schule angestellter Trainer hatte die Kinder gut vorbereitet.

JANUAR

Die bisherigen Gebietsbeauftragten von Bezirk und Senat, die das QM in den ersten acht Jahre zu vielen interessanten Projekte und Aktionen inspiriert hatten, übernehmen andere Aufgaben. Für Sabine Steinberg kommt Christine Frank-Pöpplau, für Wilma Glücklich dann im Oktober Burkhard Rödiger.

Die Sanierung der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule macht einen Auszug vieler Klassen für ein ganzes Schuljahr nötig, es wird ein großes Abschiedsfest gefeiert.



JUNI

SOMMER



Das Mond- und Drachenfest findet schon das zweite Mal im Garten statt, die bunten Drachen locken viele Interessierte an. Auch dieses Fest wird zur Tradition.

Mit dem Tet-Fest und dem Mond- und Drachenfest haben wir vietnamesische Traditionen in unser Quartier geholt und bei gemeinsamen Festen der gesamten Nachbarschaft unsere einzigartige Kultur präsentiert. Ich bin froh, dass wir den Aktionsfonds dafür nutzen konnten!

Dao Tran, Nachbarschaftshelferin

2014

Das Elternnetzwerk startet und will in Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen Eltern stärker für ihr Umfeld interessieren. Besonders anziehend sind Angebote zum Spielen im Freien, anfangs im Bürgerpark und später im DRK-Familiengarten. Aufgerufen wird zu Spielplatzputzaktionen und Kiezrallyes, zum gemeinsamen Kochen und Basteln, was gut ankommt.

Alle Kinder kehren an die Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule zurück, das Haus ist fertig.

Durch eine Änderung in der Förderung durch die Senatsverwaltung begleiten Kiezreporterinnen und Kiezreporter das Verfahren nun kontinuierlich. 2018 kehrt auf diese Weise Julian Krischan – unser erster Kiezreporter von 2006 – zurück.

JANUAR

AUGUST



In der alten leeren Kita in der Alfred-Döblin-Straße wird wieder Leben einziehen. Es wird Richtfest für den Umbau zu altengerechten Wohnungen gefeiert. 2015 ziehen die ersten Mieterinnen und Mieter ein.

SEPTEMBER



Im Garten der Begegnung werden ein Grünes Klassenzimmer und ein Ökolabor eingerichtet, um die umweltpädagogischen Angebote für Kitas und Schulen zu qualifizieren.

Im Hochzeitspark wird der 200. Baum gepflanzt.


NOVEMBER

SPIELORTE

KIEZSPORTHALLE




Nach dem Abriss der Döblin-Schule 2008 erinnert heute nur noch die ehemalige Sporthalle an den Schulstandort. Die Halle wurde als Kiezsporthalle für nachbarschaftliche Sportgruppen erhalten und umfassend saniert. Aktuell wird die Halle vor allem vom benachbarten Fußballverein sowie Schülerinnen und Schülern des Tagore-Gymnasiums für den Schulsport genutzt. Aber auch die Kita Sonnenschein kommt regelmäßig zum Sport mit Kindern und Seniorinnen und Senioren hierher. An manchen Sonntagen war die Halle ein großzügiger Indoor-Spielplatz für Familien. Außerdem finden hier seit 2018 die BENN-Mitternachtsturniere statt. 2019 haben Jugendliche aus dem Haus der Begegnung M3 und vom FC NordOst Berlin e.V. unter professioneller Anleitung die Fassade mit Graffitis gestaltet, die an die Geschichte des Bezirks erinnern.



Wir freuen uns, dass unser Amt an der positiven Entwicklung des öffentlichen Raumes aktiv mitwirken konnte, im Hochzeitspark, im Garten der Begegnung, im DRK-Familiengarten, beim Spielplatz an der Sella-Hasse-Straße und am Vorplatz des S-Bahnhofes Mehrower Allee, und so einen Beitrag dazu geleistet hat, dass das Quartier jetzt noch lebens- und liebenswerter geworden ist.

Birgit Engelhardt, Straßen- und Grünflächenamt Marzahn-Hellersdorf



Viele Kinderspielplätze im Quartier und im Bürgerpark, das Kinderbad Platsch, das Vereinsgelände des FC Nordost Berlin e. V., das Beachvolleyballfeld, die Kiezsporthalle und viele Wohnhöfe bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich zu bewegen. Auch im Garten des DRK-Nachbarschaftszentrums, im Hochzeitspark und im Garten der Begegnung ist immer etwas los! „Jüngstes Kind“ ist der Spielplatz in der Sella-Hasse-Straße, der 2019 nach Plänen von Birgit Engelhardt unter dem Motto „Ein Sommernachtstraum“ errichtet wurde und durchaus an die berühmte Inszenierung der gleichnamigen Oper durch Walter Felsenstein in der Komischen Oper erinnert.

SPIELPLATZ „EIN SOMMERNACHTSTRAUM“

2015

Ein neues Sportereignis etabliert sich – das Staffelwalken. Damit haben Lauf- und Walkgruppen von nun an alljährlich im Mai ihren sportlichen Höhepunkt.



MAI

Spielraum Quartier – das letzte der lerntherapeutischen Projekte beginnt. Bis 2017 werden vor allem Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern in vielen Workshops angeleitet, um entsprechende Methoden selbst anwenden zu können.



SEPTEMBER



Für uns als Kita und öffentlicher Träger war klar, dass wir fürs ganze Quartier wirksam werden wollen. Wir haben daher von Anfang an gemeinsame Projekte mit dem Quartiersmanagement umgesetzt und dabei immer mit den Eltern, den Kindern und den Bewohnerinnen und Bewohnern zusammengearbeitet. Toll war, dass man auch mit wenigen Mitteln große Wirkung erzielen konnte.

Christel Meuschke, Leiterin der Kita Sonnenschein 1981 bis 2020



Nun ist es Gewissheit. Die Komplettsanierung der Kita Sonnenschein kann beginnen. Nachdem bereits vor ein paar Jahren die Fenster erneuert wurden, folgt nun die energetische Sanierung der Fassade. Auch im Inneren wird sich so Einiges ändern, vor allem im Küchenbereich, um den Kindern hier und an anderen Standorten gesundes Mittagessen zu bieten.

Der Familiengarten des DRK-Nachbarschaftszentrums erhält neue Spielgeräte, einen neuen Zaun und neue Bäume.



HERBST

OKTOBER

2016


Im Hochzeitspark werden die letzten 20 Bäume gepflanzt, mehr Platz gibt es nicht mehr – insgesamt ist der Park auf 247 Bäume angewachsen, auch der Quartiersrat hat einen Baum gepflanzt.

„Gemeinsam für den Kiez“ – der Startschuss fällt, um das Netzwerk für Familien und Nachbarschaften zu festigen, das als Austauschplattform vieler Aktiver bereits in den letzten Jahren aufgebaut wurde. Bis Ende 2018 werden auch mehr als 80 kleine Veranstaltungen und Aktionen umgesetzt: Nachbarschaftstreffs, interkulturelle Picknicks, Hobbykurse, Stadtführungen und Vieles mehr.

Von Seiten des Bezirkes wird Katja Brandt künftig das Quartiersverfahren betreuen.

Die Kita Sonnenschein feiert mit rund 400 Besuchern ihr 35-jähriges Bestehen.





Als Nachbarschaftszentrum ist es unsere Aufgabe, Begegnungen zu ermöglichen. Wir sorgen wir für die Organisation und die passenden Rahmenbedingungen, aber mit Leben gefüllt wird es durch die Nachbarinnen und Nachbarn selbst – Familien, Seniorinnen und Senioren sowie neu Hinzugezogene!



Swantje Ritter, Projektleiterin des DRK-Nachbarschaftszentrums

Der Garten ist inzwischen der Treffpunkt im Quartier, vor allem in der Freiluftzeit ist er fast täglich voller Menschen. Aber auch im Winter hat er seine Reize und wird, wie in jedem Jahr, weihnachtlich geschmückt.

Das DRK-Nachbarschaftszentrum wird als Projekt etabliert – die Nachbarschaftsarbeit im Quartier bekommt damit nach vielen Aktivitäten und Kooperationen der letzten zehn Jahre im Kinder- und Jugendzentrum endlich ein Zuhause, auch dank der Fürsprache von Andrea Philipp aus dem Jugendamt. Das Netzwerk für Familien und Nachbarschaften wird ab 2019 hier ebenfalls seinen Mittelpunkt haben.



OKTOBER

DEZEMBER


2017

Der 2007 begonnene Weg zum sportlichen Quartier wird über die Jahre kontinuierlich fortgesetzt. Ab jetzt kümmert sich das „Netzwerk Sport und Bewegung“, an der Spitze mit Uschi Steinau, Uwe Tolle, Theo Eirini vom FC NordOst sowie Kerstin Moncorps aus dem Bezirksamt, und bündelt die Aktivitäten: Familiensportsonntage, monatliche Spiel- und Bewegungsangebote, Fortbildungen für Eltern, Tanzprojekte, gemeinsame Bewegung an frischer Luft, Staffelwalken und nicht zuletzt der Sportaktionstag.

Im Projekt „Wurzeln schlagen im Quartier“ entsteht die zweite Broschüre zum Hochzeitspark und erzählt neue „Geschichten hinter den Bäumen“.


Der Garten der Begegnung wird zusammen mit dem Hochzeitspark zum Außenstandort der Internationalen Gartenausstellung (IGA 2017) in Berlin und von zahlreichen Interessierten von außerhalb besucht. Extra dafür entstand das Gartencafé Klatschmohn. Mit umweltpädagogischen Angeboten ist der Außenstandort vor allem für Kitas und Schulen interessant.





Nach mehr als fünf Jahren Bauen, Einschränkungen und Lärm ist die Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule runderneuert und ein Schmuckstück geworden, jetzt werden der neue Schulhof und die sanierte Turnhalle übergeben und mit einem großen Fest eingeweiht.

Auch das Gebäude des DRK ist rundum saniert und schafft weitere Begegnungsorte und Angebote.



Als das QM den Kontakt zu uns aufnahm, waren wir schnell zur Mitarbeit bereit. Durch die finanzielle Unterstützung konnten wir nachhaltige Projekte und langlebige Kooperationen aufbauen. Noch heute sind Sportler der Basket Dragons im Verbund mit ALBA Berlin und eine Lerntherapeutin in unserem Haus – auch während der Unterrichtszeit – tätig. Zu den Künstlern vom „Cabuwazi“ besteht regelmäßiger Kontakt. Alle durch das QM begleiteten Projekte nutzten wir ausnahmslos zur Profilierung als „Bewegte Grundschule“.

Manuela Kompa, Direktorin der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule

NEUE WOHNORTE



RINGKOLONNADEN

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf hatte sich seit den 1990er Jahren enorm verändert: wegen sinkender Einwohnerzahlen wurden Wohnungen, Kitas und Schulen nicht mehr benötigt. Es wurden deswegen Gebäude abgerissen. Hier im Quartier aber sollte der Charakter der Siedlung erhalten bleiben. Die Ringkolonnaden an der Mehrower Allee und der Ludwig-Renn-Straße waren ein besonders prägendes vierflügeliges Ensemble aus Wohngebäuden, kulturellen Einrichtungen sowie Flächen für Handel und Dienstleistungen. Umnutzung und behutsamer Rückbau waren gewollt, aber am Ende nur in Teilen umzusetzen. Nach jahrelangem Leerstand wurden die Ringkolonnaden Süd 2010 und die elfgeschossigen Wohngebäude an der Ludwig-Renn-Straße 2008 abgerissen. Allein das östliche achtgeschossige Wohnhaus wurde erhalten und um mehrere Etagen reduziert. 2020 verschwinden auch die nördlichen Gebäude, damit sind die alten Ringkolonnaden Geschichte und haben Platz gemacht für neues Wohnen.

Berlin wächst inzwischen wieder mit hohem Tempo und braucht dringend Flächen für Wohnungsneubau. Wo an der Ludwig-Renn-Straße einmal ein elfgeschossiger Gebäuderiegel stand, wurden jetzt fünf einzelne Wohnhäuser gebaut. Weiterer Wohnungsneubau wird folgen, zum Beispiel auf den nördlichen und südlichen Flächen der Ringkolonnaden. Damit wird sich der Kiez weiter verändern, Kitas und Schulen im Quartier sind gut auf neue Bewohnerschaft vorbereitet.

LUDWIG-RENN-STRASSE

„Für die am Lindenbrunnen angrenzenden Grundstücke wurde in einem partizipativen Werkstattverfahren ... ein Masterplan für die Neubebauung der nördlichen und südlichen Ringkolonnaden erarbeitet. Im September 2018 hatten wir Sie zum Infotag geladen, um von Ihnen als Nachbarn und Anwohnern zu erfahren, ... was wichtig für Sie ist. Bei der Namensgebung des neuen Quartiers haben Sie sich für die „Neuen Ringkolonnaden“ ausgesprochen. Das ist auch gut so, denn die Ringkolonnaden sind im Kiez seit Jahrzehnten etabliert und wurden unter diesem Namen lieb gewonnen.“

degewo-Anwohnerinformation | Ausgabe
Oktober 2020/ Planungsjournal
Marzahn Mitte

2018



Die Sanierung der Kita Sonnenschein und die Neugestaltung des Kitagartens sind abgeschlossen. Das wie neu anmutende Haus und der Hof werden mit einem großen Kinderfest eingeweiht. Bei der Ausgestaltung des Gartens hatten sich viele Eltern von Kitakindern engagiert.

Im Garten der Begegnung wird am Ende des muslimischen Fastenmonats Ramadan das Zuckerfest zum ersten Mal im Quartier gefeiert.

BENN – für mehr Verständnis und Miteinander zwischen bisherigen und neuen Nachbarinnen und Nachbarn – wird an das bestehende Quartiersverfahren angedockt. Damit können wir uns verstärkt Integrationsaufgaben widmen, die durch die Einrichtung von Unterkünften für Geflüchtete auch in unserem Stadtrandquartier eine neue Dimension angenommen haben.

JANUAR

JUNI

Nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten an der Sporthalle des Tagore-Gymnasiums beginnen die Bauarbeiten für den Spielplatz dahinter. „Ein Sommernachtstraum“ wird dann 2019 eingeweiht und gut genutzt.



Als lokaler Fußballverein war klar: wir engagieren uns nicht nur für den Sport, sondern auch fürs Quartier! Der Sportaktionstag ist der sportliche Höhepunkt hier: da haben wir nicht nur teilgenommen, sondern auch mitorganisiert.

Theofanis D. Eirini, Vorstand
FC Nordost

Der Sportaktionstag mit Stundenlauf findet inzwischen zum 10. Mal statt – was für ein sportliches Jubiläum.

Das Quartier hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt, das Quartiersverfahren soll daher im Dezember 2020 enden. Gemeinsam überlegen Akteure, Bewohnerinnen und Bewohner „Wie weiter ohne Quartiersmanagement?“



AUGUST

SEPTEMBER

2019



Die frisch sanierte Mehrzweckhalle beim Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi wird am Tag der Städtebauförderung mit einem großen Fest eingeweiht.

Kinder und Jugendliche gestalten im Rahmen des Projektes „Aktive Jugend im Quartier“ die Fassaden der Kiezsporthalle und des Hauses der Begegnung M3 mit Graffiti neu.

In der Ludwig-Renn-Straße, wo 2008 lange leerstehende Wohngebäude abgerissen wurden, baut die degewo fünf neue Wohnhäuser für unterschiedliche Zielgruppen und Haushaltsgößen, die u.a. auch Studierende für das Wohnen in Marzahn interessieren sollen.


Gemeinsam werden Ideen für die Gestaltung des Vorplatzes am S-Bahnhof Mehrower Allee gesammelt.

JANUAR

MAI

JUNI

JULI



Ich durfte über mehrere Jahre mit diesem tollen QM-Team zusammenarbeiten. Es war für mich eine sehr schöpferische, partnerschaftliche Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Achtung und Zuverlässigkeit geprägt war und - nicht minder wichtig - wo das gemeinsame Lachen nicht zu kurz kam. Das Team hielt die Fäden vor Ort zusammen, gab den vielen verschiedenen Aktivitäten eine Struktur, motiviert die beteiligten Akteure, gemeinsam nach kreativen Wegen zu suchen, wenn es galt, Probleme bei der Umsetzung des Verfahrens oder Interessenkonflikte zu lösen.

Burkhard Rödiger, Gebietskoordinator der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Im Projekt „Bildungschancen für alle Kinder“ entstand mit den Kleinen aus beiden Kitas und der Grundschule und deren Eltern das Quartiersmusical „Marzahn – Märchen und Mythen“, das mit großem Erfolg zweimal aufgeführt wird.

Erstmals findet, auf Initiative von BENN, zusammen mit den Einrichtungen jenseits der S-Bahn ein Weihnachtsmarkt statt. Wegen des Erfolges soll daraus eine Tradition entstehen.

Die erfolgreiche Arbeit der Agrarbörse endet. Es wird ein neuer Träger gesucht, um den Garten auf eigene Füße zu stellen.

Der „Austausch zwischen Generationen“ in der Kita Sonnenschein wird künftig ohne Förderung auskommen. Die Verbindungen zwischen Erzieherinnen, Seniorinnen und Senioren sowie Kitakindern und ihren Eltern werden weiter bestehen.



OKTOBER

HERBST

DEZEMBER

2020



Als Träger des Gartens möchten wir diese grüne Oase erhalten, die vielen Garteninteressierten, Besuchergruppen, Initiativen und Einrichtungen des Stadtteils offen steht – als Lernort, Ort der Erholung oder für sportliche und kulturelle Veranstaltungen. In Zukunft ist die Erhaltung des Gartens eine Gemeinschaftsaufgabe. Wir freuen uns, dass uns dabei ein Gartenrat unterstützt.

Keya Choudhury, Projektleiterin im Garten der Begegnung seit 2020


Pflanzentausch am
vom 30. April bis 10. Mai hier im
Garten der Begegnung

Der Quartiersrat wird verabschiedet. Es entsteht die Bewohnergruppe KiezAktiv mit neuen Interessierten, um auch künftig an der Entwicklung des Quartiers zu arbeiten.

Die Corona-Pandemie zwingt die Nachbarschaft, zu Hause zu bleiben und bringt noch mehr Solidarität ins Quartier, die Kiezhilfe entsteht als Nachbarschaftshilfswerk.

Neuer Träger des Gartens der Begegnung wird soulgardenberlin, um den Weg für die Zukunft des Gartens zu ebnen. Im August wird er als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Am Vorplatz S-Bahnhof Mehrower Allee beginnen die Bauarbeiten. Nach deren Abschluss 2021 wird eine Litfaßsäule die positiven Entwicklungen aus den letzten 15 Jahren hier im Quartier sichtbar machen.



Feste und Treffen sind wegen der Pandemie kaum noch möglich, kreative und neue Aktivitäten sind gefragt. Beispiele dafür sind die Pflanztausbörse am Gartenzaun oder die Gartenkonzerte vom DRK-Nachbarschaftszentrum.

Das QM verabschiedet sich beim VERSTETIVAL von allen Bewohnerinnen und Bewohnern und Einrichtungen. An vier Orten im Quartier finden kleine Innenhofkonzerte statt. Die Nachbarinnen und Nachbarn können diese – mit Abstand – von Fenstern und Balkonen aus verfolgen.

Das Quartiersbüro in der Alfred-Döblin-Straße schließt nach mehr als 15 Jahren seine Türen. Das DRK und BENN führen die Nachbarschaftsarbeit fürs Quartier weiter.

Zehn Jahre nach dem Abriss der Ringkolonnaden Süd werden nun auch die Ringkolonnaden Nord zurückgebaut, um Platz zu machen für neue Wohnungen. Ein paar Meter weiter neben dem Ärztehaus drehen sich ebenfalls die Kräne für einen Neubau.

SOMMER

OKTOBER

DEZEMBER

HARTE FAKTEN



Bauliche Investitionen in öffentliche Infrastruktur und Freiraum: Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule, Kinder-, Jugend- und Familienzentrum des DRK mit Kita Kreuz&Quer, Kita Sonnenschein, Tagore-Gymnasium, Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi, Kiezsporthalle und öffentlicher Freiraum, vor allem Garten der Begegnung, Hochzeitspark, Beachvolleyballplatz, Wege, Bäume und Bänke.

rund 25 Mio. €, davon mehr als 5 Mio. € aus der Sozialen Stadt

rund 150.000 € für 320 kurzfristige Aktionen

Fördermittel der Sozialen Stadt für Projekte im Quartier, in den Nachbarschaften und in den Einrichtungen vor Ort: in den Handlungsfeldern Bewohneraktivierung, Stadteilleben und Vernetzung, Integration und Nachbarschaften, Bildung und Familien. Partner waren die Einrichtungen und viele Akteure hier im Quartier.

Veranstaltungen und kleine Projekte, oft von aktiven Nachbarinnen und Nachbarn, aber auch den Einrichtungen im Quartier beantragt und umgesetzt: dabei viele Feste und Veranstaltungen, die zu Traditionen im Quartier geworden sind.

rund 2,5 Mio. € für 144 Projekte

Abrechnungsprozeduren
der unterschiedlichen
Fördertöpfe mit oft vielen
Einzelaktionen und
Projekten

mehr als 50

mehr als 30

Anträge für
Fördermittel und
Projekte durch das QM sowie
Unterstützung und Beteiligung
an nahezu allen Projektanträgen
anderer Akteure im Rahmen der
Sozialen Stadt und darüber
hinaus

Kleine und
große Feste und
Veranstaltungen

mehr als 250

Sitzungen der
begleitenden
Steuerungsrunde

150

fast 800

Wöchentliche
Sprechstunden im
Quartiersbüro in der
Alfred-Döblin-
Straße 2A

mindestens 500

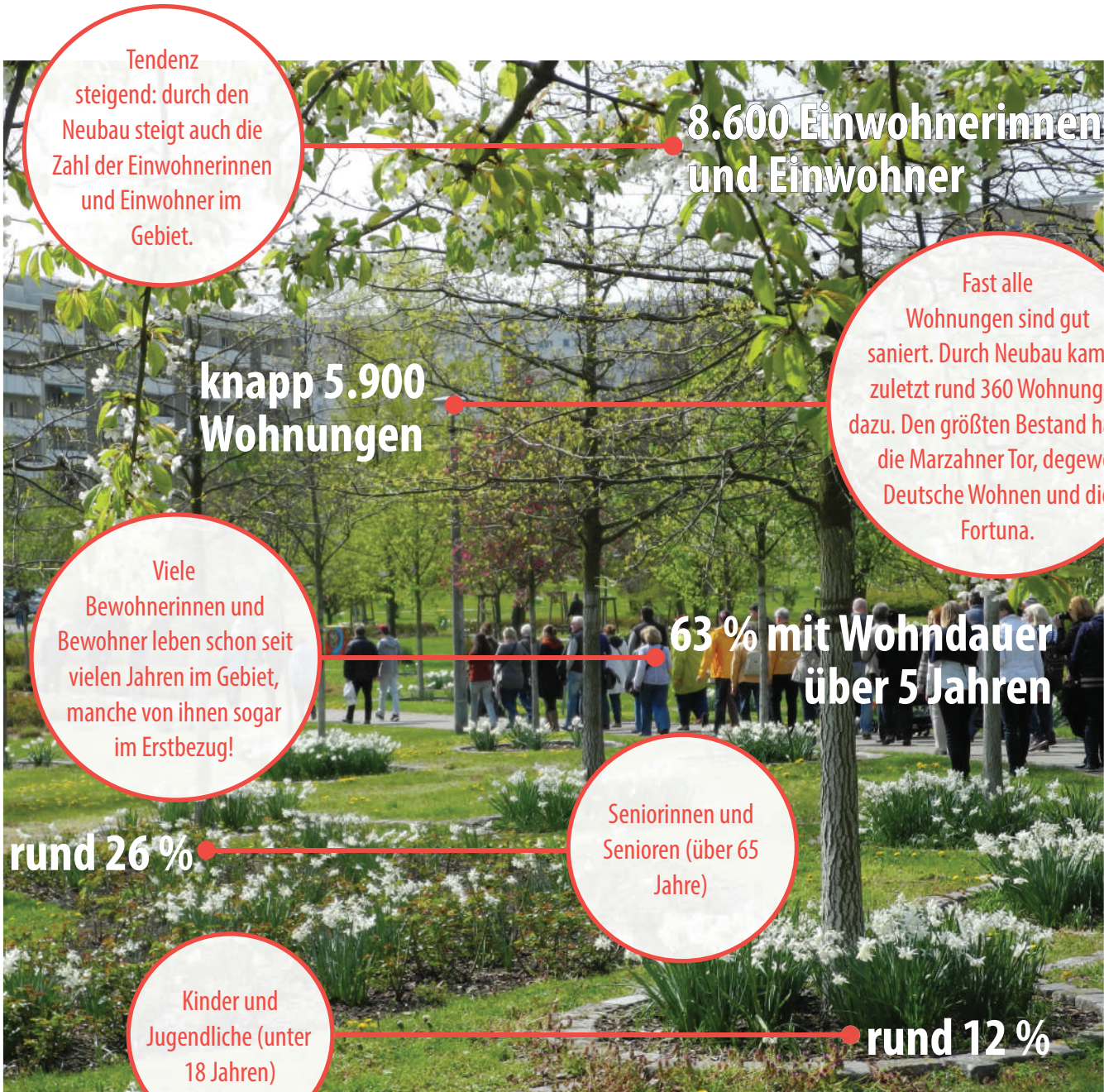
Protokolle zu
Sitzungen von Gremien,
projektbegleitenden
Arbeitsgruppen, zu
Projektentwicklungen und
Vergabeentscheidungen

Sitzungen des
Quartiersrates

mehr als 90

mehr als 80

Sitzungen der
Aktionsfondsjury



Tendenz steigend: durch den Neubau steigt auch die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Gebiet.

8.600 Einwohnerinnen und Einwohner

knapp 5.900 Wohnungen

Fast alle Wohnungen sind gut saniert. Durch Neubau kamen zuletzt rund 360 Wohnungen dazu. Den größten Bestand haben die Marzahner Tor, degewo, Deutsche Wohnen und die Fortuna.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner leben schon seit vielen Jahren im Gebiet, manche von ihnen sogar im Erstbezug!

63 % mit Wohndauer über 5 Jahren

rund 26 %

Seniorinnen und Senioren (über 65 Jahre)

Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahren)

rund 12 %



rund 17 %

Menschen mit Migrationshintergrund: die meisten von ihnen sind Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, deutlich kleiner ist der Anteil an Menschen mit vietnamesischer Herkunft. In den letzten Jahren wurde die Nachbarschaft auch durch Zugezogene aus dem nahen Osten bunter.

Darunter zwei Schulen und zwei Kitas, aber auch Vereine und Nachbarschaftsangebote für alle Altersgruppen.

10 Orte für Bildung, Betreuung und Freizeit

13 frei zugängliche Spiel- und Sportmöglichkeiten im Freien

Dazu zählen die öffentlichen Spielplätze, aber auch Spielanlagen der Wohnungsunternehmen in den Innenhöfen, die Beachvolleyballanlage, das Kinderbad Platsch und die Parkanlagen.

PARTNER UND EINRICHTUNGEN

FC Nordost e.V.,
Walter-Felsenstein-
Str. 16

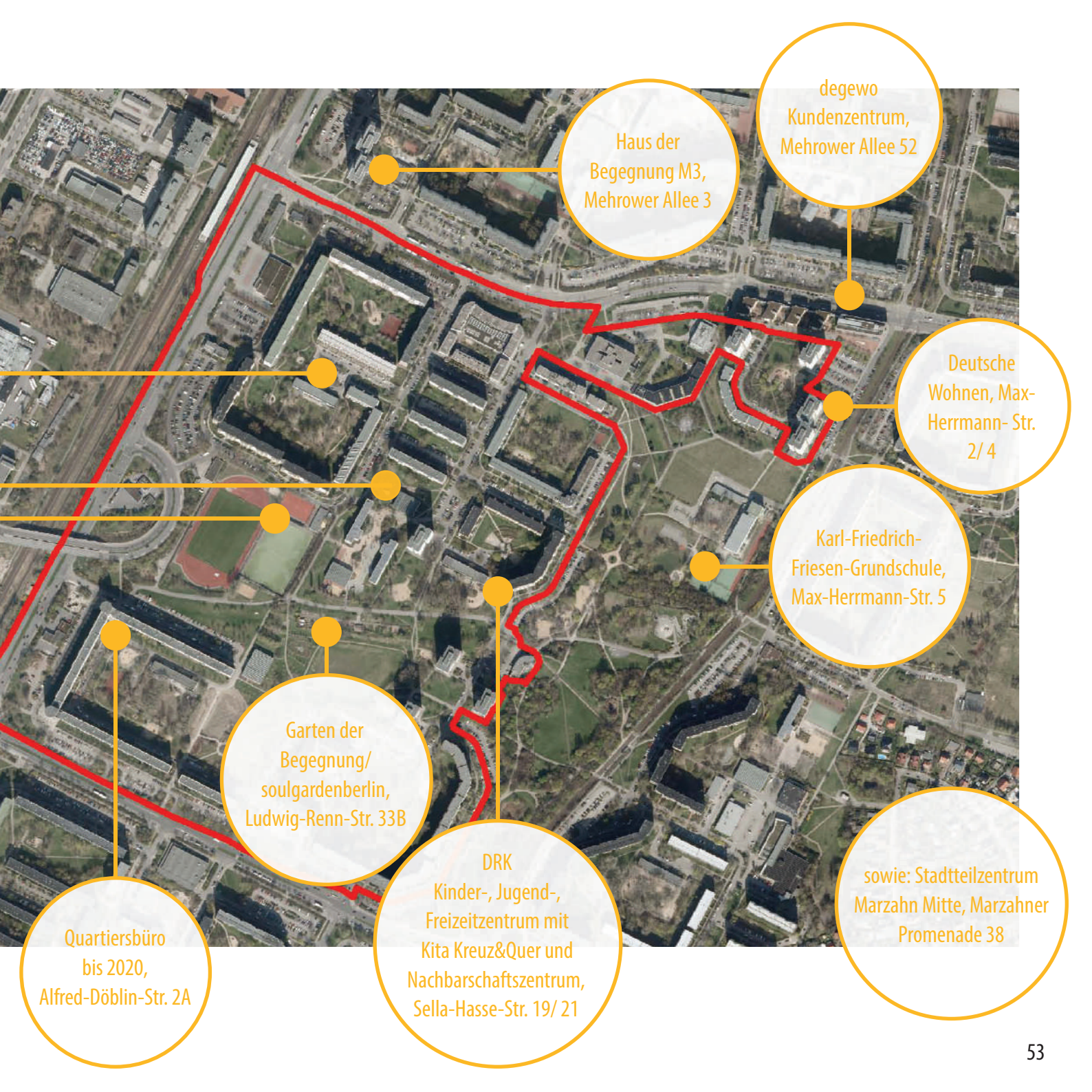
Tagore-
Gymnasium,
Sella-Hasse-Str. 25

Kita Sonnenschein,
Walter-Felsenstein-Str. 39/ 41

Kinder- und
Jugendzirkus
Cabuwazi, Otto-
Rosenberg-Str. 2

BENN und
Don-Bosco-Zentrum,
Otto-Rosenberg-Str. 1

Wohnungsgenossenschaft
Marzahner Tor,
Märkische Allee 210A



Haus der
Begegnung M3,
Mehrower Allee 3

degewo
Kundenzentrum,
Mehrower Allee 52

Deutsche
Wohnen, Max-
Herrmann- Str.
2/ 4

Karl-Friedrich-
Friesen-Grundschule,
Max-Herrmann-Str. 5

Garten der
Begegnung/
soulgardenberlin,
Ludwig-Renn-Str. 33B

DRK
Kinder-, Jugend-,
Freizeitzentrum mit
Kita Kreuz&Quer und
Nachbarschaftszentrum,
Sella-Hasse-Str. 19/ 21

sowie: Stadtteilzentrum
Marzahn Mitte, Marzahner
Promenade 38

Quartiersbüro
bis 2020,
Alfred-Döblin-Str. 2A

ABSCHIED

VOM ANFANG 2005...

(v.l.n.r.) Kathrin Melendez,
Heike Gerth, Elena Westphal



Ein Quartiersmanagement umzusetzen und soziale Stadtentwicklung voranzutreiben, braucht einen klaren Blick und eine umfassende Analyse zu den Stärken und Herausforderungen im Kiez, zur Situation seiner Bewohnerschaft, zu deren Interessen und Sorgen, es braucht kreative Ideen, finanzielle Unterstützung, viel Zeit und noch mehr Geduld. Es braucht Menschen, die offen sind für das, was um sie herum passiert, es braucht Partner, die verlässlich mitziehen, und großes Vertrauen aller zueinander. Das alles haben wir hier im Quartier angetroffen und 15 Jahre lang erlebt: wie Nachbarinnen

und Nachbarn aufeinander zugehen, sich kennenlernen, gar Freundschaften schließen, Verantwortung übernehmen für andere, das Quartier und ihr Wohnumfeld, sich an Einrichtungen engagieren. Dafür sagen wir danke. Großer Dank auch denen, die uns in jeder Situation mit ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und ihrem Engagement den Rücken gestärkt haben, die die Ideen der Bewohnerinnen und Bewohner ernst nahmen, nicht für sie, sondern mit ihnen etwas verändern wollten, mit uns Strategien und Projekte weiterentwickelten, Maßnahmen planten und Fördergelder „besorgten“. Und

(v.l.n.r.) Johanna
Schirmacher, Julia Theuer,
Nadine Radtke (BENN im QM) unter
der Leitung von Heike Gerth

... BIS ZUM ENDE 2020



Raik Berger



sich am Ende wie wir alle darüber freuten, dass das Quartier lebenswerter geworden ist, anders aussieht und viele Nachbarschaften enger sind als vor 15 Jahren. Einzelne Namen zu nennen, fällt schwer. Viele Verbündete tauchen in der Zeitreise auf, sie alle aufzuzählen, dafür reicht der Platz jedoch nicht aus. Das ist auch ein gutes Zeichen.

“Nichts ist so beständig wie der Wandel“ – diese Feststellung des griechischen Philosophen Heraklit bleibt auch künftig gültig. Das Quartier lebt von den Menschen, die hier wohnen und

arbeiten. Es wird sich – auch ohne das Quartiersmanagement – in den kommenden Jahren daher weiter verändern und das Quartiersverfahren wird „nur“ eine, wenn auch prägende Etappe vom Gestern zum Morgen gewesen sein. Wir danken Ihnen allen, dass wir mit Ihnen ein Stück dieses Weges gehen konnten.

Ihr Team vom Quartiersmanagement
Mehrower Allee

Quartiers- management Mehrower Allee

Vorortbüro
Alfred-Döblin-Straße 2A

IMPRESSUM

Herausgeber: Quartiersmanagement Mehrower Allee/ Weeber+Partner
Alfred-Döblin-Straße 2A, 12679 Berlin | Stand 11/2020

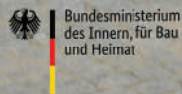
Idee und Gestaltung: QM Mehrower Allee/ Weeber+Partner

Fotos: QM Mehrower Allee/Weeber+Partner sowie Olga Günther, Kerstin Heinze, Tomacz Kazmarek, Julian Krishan, Michael Mooy, Kristina Schrandt, Sabine Schwarz, Wolfgang Seidenstricker, Dirk-Egbert Springborn

Texte zu den Einrichtungen im Quartier unter Berücksichtigung der Projektergebnisse „Quartiersentwicklung sichtbar machen“ des Straßen- und Grünflächenamtes Marzahn-Hellersdorf in Kooperation mit Schülerinnen und Schülern des Tagore-Gymnasiums sowie Casser+Partner

Illustrationen: Antje Püpke

Gefördert durch:





**QUARTIERSMANAGEMENT
MEHROWER ALLEE**